

Bericht zum Vereinsausflug am 29. Mai 2010

Endlich nach 4 Jahren haben wir wieder einen richtigen Vereinsausflug organisieren können. Unser letzter Ausflug war Jubiläumsjahr 2006 gewesen. Damals hatte wir die Floßfahrt auf der Isar auf dem Programm gehabt.

Schon im letzten Jahr hatte es fast geklappt, einen Ausflug auf die Beine zu stellen. Geplant war eine Fahrt nach München zum Oktoberfest mit Übernachtung. Doch die Pläne mussten aus Zeitgründen wieder eingestellt werden.

Schon im Herbst im letzten Jahr konnte der Vorstand einen Ausflug für den 29. Mai 2010 festgelegt. Herausgekommen ist ein Ausflugsprogramm mit Bus, Schiff und einem gemeinsamen Abendessen in einem Erlebnisrestaurant. Alle Teilnehmer hatten an diesem Tag besonderen Spaß gehabt.

Treffpunkt war um 6.45 Uhr am Gehörlosenzentrum in Mannheim. Der Bus und die Teilnehmer waren rechtzeitig da gewesen, sodass wir dann planmäßig um 07.00 Uhr abfahren konnten.



Unser erstes Ziel war die Stadt Limburg an der Lahn. Früher als erwartet waren wir dort gut angekommen. Der Busparkplatz lag in der Nähe der Altstadt. Wolfgang Walter übernahm die Führung unserer Gruppe durch die Altstadt über den Fischmarkt über den Marktplatz bis zum bekannten Dom. Herrlich schön waren die alten Fachwerkhäuser zu bestaunen. Besonders auffällig waren die Häuser, weil diese nicht gerade und korrekt gebaut wurden. Aber diese jahrhundertealten Gebäuden halten bislang außerordentlich gut.

Am Domplatz angekommen hatte die Gruppe nach der Besichtigung im Dom anschliessend Freigang. Jeder konnte dann die Limburger Altstadt selbst nochmals erkundigen. Einige weilten in den vielen kleinen Geschäften, andere entspannten sich gemütlich in den Kaffeehäusern.

Die Stadt Limburg feiert in diesem Jahr ihr 1100-jähriges Jubiläum. Im Jahr 910 wurde die Stadt erstmals urkundlich erwähnt. Viele Festveranstaltungen werden an die 1100-jährige Geschichte der Stadt erinnern, aber auch allen Besuchern ein lebendiges Leben vom heutigen Leben in der Stadt vermitteln.

Limburg - lebendiges Mittelalter hautnah in einer modernen Stadt.



Gegen 11.15 Uhr trafen wir uns wieder am Busparkplatz. Mit dem freundlichen Busfahrer wurden viele Gruppenfotos zu Erinnerung gemacht.

15 Minuten später waren alle bereit zur Weiterfahrt nach St. Goarshausen. Die Fahrt von Limburg nach St. Goarshausen führte uns auf kurvenreicher Bundesstraße durch die Landschaft mit Wiesen und Wäldern. Nach ca. 1 ½ Stunden sind wir sicher in St. Goarshausen angekommen. Dort an der Anlegestelle am Rhein warteten wir dann auf unser Schiff.

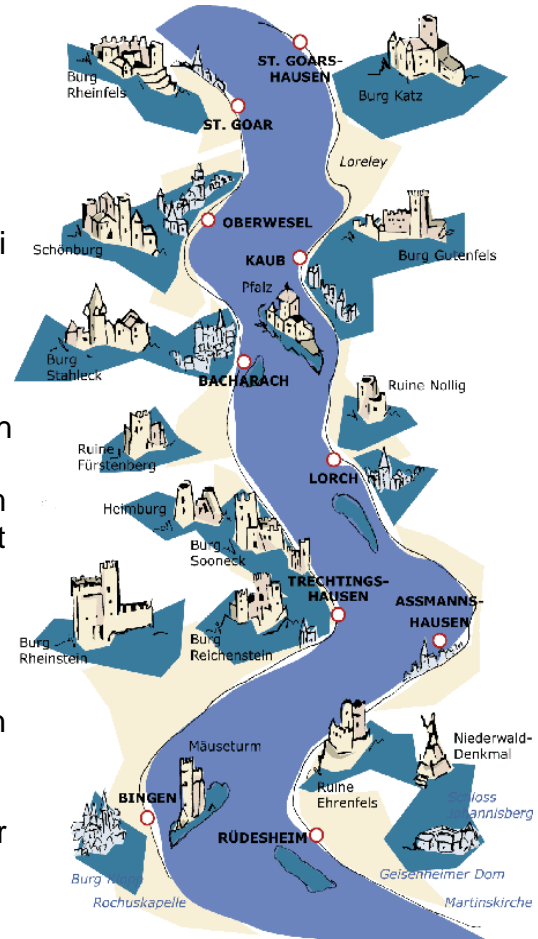
weiter nächste Seite

Wir hatten an der Anlegestelle noch etwas Zeit gehabt und konnten zur Erinnerung mehrere Gruppenfotos machen. Unser Loreleyschiff „Vater Rhein“ war schon am Anker und wartete darauf, dass wir alle dann rechtzeitig an Bord gehen. Eine halbe Stunde vor der Abfahrt waren wir schon komplett an Deck und sicherten uns die besten Plätze. Pünktlich um 14.00 Uhr legte das Schiff los und fuhr dann ab.



Das Loreleyschiff war groß und hatte ausreichend Platz für viele Fahrgäste. Ein schönes Schiff mit zwei Restaurantebenen und einer Bar.

Wir erlebten während der Schifffahrt schöne Ausblicke. Viele Burgen und Burgruinen waren zu sehen. Erste wichtige Sehenswürdigkeit war natürlich die Loreley. Leider zeigte sich die schöne Dame beim herrlichen Wetter nicht. Doch die Fahrt auf dem Rhein wurde ungehindert fortgesetzt. Mit Fröhlichkeit und viel Spaß gestalteten wir uns die Schifffahrt auf dem Rhein.



Bald erreichten wir die Stadt Bingen. Vorher fuhren wir noch vorbei an dem sehr bekannten Mäuseturm vorbei. Der Binger Mäuseturm war ein ehemaliger Wehr- und Wachturm. Er steht auf der kleinen Insel im Rhein und ist ca. 25 Meter hoch.

Der Mäuseturm wurde schon im 16. Jahrhundert mit der Legende von Bischof Hatto in Verbindung gebracht, der dort im Turm als Strafe für seine Unbarmherzigkeit bei lebendigem Leibe von Mäusen aufgefressen worden sei. Seit 2002 ist der Binger Mäuseturm Teil des UNESCO-Welterbes Oberes Mittelrheintal.

Vor Rüdesheim sahen wir auch das Niederwalddenkmal. Dieses Denkmal, ein 10,5 Meter hohes und 32 Tonnen schwere Figur der Germania, hält in der rechten Hand stolz die wiedererworbene Kaiserkrone hoch. Das Niederwald Denkmal erinnert an den Sieg über Frankreich im Jahr 1870/1871 und die daraus entstandene (Neu-) Gründung des Deutschen Kaiserreichs. 1877 wurde dieses großes Denkmal errichtet.

Planmäßig gegen 16.45 Uhr landeten wir mit dem Schiff an der Anlegestelle in Rüdesheim. Es dauerte eine Weile bis alle Fahrgäste auf dem vollbesetzten Schiff von Bord gegangen sind.



weiter nächste Seite

Als alle sich wieder komplett versammelt hatten, zogen wir zusammen bei einem kleinen Spaziergang zur der weltbekannten Drosselgasse in Rüdesheim. Diese enge Drosselgasse ist geprägt von teilweise in Fachwerkbauweise errichteten zahlreichen Weinhäuser neben Geschenkartikel- und Souvenirläden. Die Drosselgasse ist eine drei Meter breite und etwa 144 m lange Straße und wurde bereits im 15. Jahrhundert angelegt. Damals nur für die Schiffer, die ihre Häuser und Hofe gebaut hatten.

Nachdem wir dann die Drosselgasse gemütlich durch gelaufen waren, stand zum Abschluss des Ausflug ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm. Viele wussten nicht, was nun in einem Erlebnisrestaurant beim gemeinsamen Abendessen zu erwarten war.

Vor dem Eingang des Erlebnisrestaurant „Bollesje“ wurde unsere Gruppe empfangen und in die Gaststätte ahnungslos eingelassen. Was nun alle erwartete, war nun ein volles Programm in einem ehemaligen Gefängnis ! Man sah in allen Gesichtern eine Vorfreude und war gespannt, was allen jetzt zukam.

Zunächst gab ein Willkommensgetränk (ein „Ganovencocktail“) für alle Gäste. Schon dann ging es los – unsere Gruppe wurde „verhaftet“ und „festgenommen“. Wie bei der Inhaftierung mussten alle Fingerabdrucke machen, bekamen eine Sträflingsmütze, eine Gefangenennummer und wurden fotografiert. Das gab dann der Gefangenausweis. Jeder musste aber seine eigene Gefangenennummer unbedingt merken. Dann begann eine tolle Stimmung mit viel Spaß mit Marc, dem Animateur vom Gefängnisrestaurant. Als

Abendessen hatten wir ein 3-Gang-Menü: die „Henkersmahlzeit“. Als Vorspeise gab es eine kräftige Kartoffelsuppe mit Brot. Anschließend knusprig gebratenes Spanferkel und Hähnchenteile. Dazu gab es Pellkartoffeln, Gemüse und Kräuterdips. Wir konnten essen soviel wir wollten. Richtig zum sattessen, aber ohne Messer und Gabeln ! Mit den Händen essen



wie damals im Gefängnis. Nur einen Holzlöffel für alle Speisen. Als Dessert bekam jeder einen Apfelstrudel mit Vanilleeis und Sahne. Die Kinder erhielten dafür Eisbecher. Getränke floss in großen Mengen, soviel man nur trinken konnte. Zwischen den Mahlzeiten gab es immer wieder Spiele im Programm mit viel Spaß.

Fast drei Stunden waren wir im „Bollesje“ – das einmalige Gefängnisrestaurant in Rüdesheim – und hatten beste Unterhaltung am Abend gehabt. Der Name Bollesje bedeutet übersetzt: Gefängnis, Knast. Dieses Haus diente von 1816 bis 1912 tatsächlich als Gefängnis. Dort wurden aber nur Personen inhaftiert, die Steuer hinterzogen hatten. Keine Mörder, Schwerverbrecher und Diebe – nur Steuerhinterzieher.

Gegen 21.00 Uhr hatten alle genug gehabt und die Heimreise mit dem Bus wurde angetreten. Gegen 22.30 Uhr „landeten“ wir mit dem Bus wieder sicher in Mannheim.

Insgesamt hatten wir einen erlebnisreichen Ausflug mit vielen Programmpunkten gehabt. Alles klappte zeitlich wunderbar. Wir waren unterwegs in drei Bundesländern: Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Durch das Programm führten ganz locker Wolfgang Walter und Peter Stephan. Unser Busfahrer fuhr uns wohl behütet von Ort zu Ort, die gemütliche Schifffahrt auf dem Rhein und das tolle Gefängnisteam vom Restaurant „Bollesje“ garantierten uns einen gelungenen Ausflug in 2010.

Peter Stephan

